

<b>Bericht</b>	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 104 - Straßen und Verkehr
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Stefan Lederer 563 - 5521 563 - 8048 stefan.lederer@stadt.wuppertal.de
	Datum:	10.04.2017
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/0261/17</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>27.04.2017</b>	<b>Ausschuss für Verkehr</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>Frostschäden an Verkehrsflächen</b>		

### Grund der Vorlage

In der Sitzung des Ausschusses für Verkehr am 02.02.2017 wurde um einen kurzen Bericht zu den festgestellten Frostschäden an den Wuppertaler Straßen nach dem Winter 2016/2017 gebeten.

### Beschlussvorschlag

Der Bericht wird ohne Beschluss entgegen genommen.

### Einverständnisse

entfällt

### Unterschrift

Meyer

### Begründung

Die Verkehrsflächen der Stadt Wuppertal umfassen eine Gesamtfläche von circa zehn Millionen Quadratmeter. Das Straßennetz teilt sich auf in Hauptverkehrsstraßen, mit 300 km Netzlänge, und die Erschließungs- und Anliegerstraßen, mit einer Streckenlänge von 500 km. Sowohl an den Hauptstraßen, als auch an den Nebenstraßen hat der vergangene Winter offenkundige Schäden hinterlassen.

Der Straßenbaubetriebshof erhält aktuell zahlreiche Meldungen und stellt selbst fortlaufend

Mängel und sicherheitsrelevante Schäden an den Gehwegen und Fahrbahnen fest. Die Mitarbeiter des Betriebshofes kontrollieren jeden Straßenabschnitt im Abstand von vier bis sechs Wochen. Hochbelastete Hauptstraßen und Fußgängerzonen werden in kürzeren Abständen überprüft. Dabei wird grundsätzlich in

- potentielle Verkehrsgefahren, und
- Substanzschäden

unterschieden. Schon seit geraumer Zeit verfallen zwei Kolonnen des Betriebshofes durchgängig Schlaglöcher und richten kippelige Gehwegplatten. An vielen Stellen zeigen sich tiefgreifende Substanzschäden. Ein Beispiel ist auf dem nachfolgenden Foto dargestellt.



Abbildung 1 (Straße Am Siepken)

Die netzförmigen Risse offenbaren, dass es sich nur um eine dünne Asphaltsschicht handelt und darunter frostempfindlicher Boden ansteht. Die Befestigung der Fahrbahn wurde vor über 50 Jahren entsprechend der damaligen Möglichkeiten in kostengünstiger Bauweise hergestellt. Bereits wenige Tage Frost in Verbindung mit der Belastung durch einige PKW's führen dazu, dass diese Schadstelle wieder aufbricht. Auch ein vollflächiger Asphaltüberzug – im Fachjargon „Deckschichternewerung im Hocheinbau“ - wäre nur von sehr kurzer Dauer. Die schadhafte Stelle muss bis zu einer Tiefe von 50 cm vollständig neu aufgebaut werden. Dies kostet in etwa 100 Euro je Quadratmeter. Die Maßnahmen zum Substanzerhalt gehen meist zwangsläufig mit einem beitragsfähigen Ausbau der Straße einher. Fehlende Randeinfassungen oder Entwässerungseinrichtungen müssen oftmals in diesem Zuge erstmalig hergestellt werden.

Im Stadtgebiet gibt es 180 Fahrbahnabschnitte, welche in dieser Ausprägung geschädigt sind, und bei denen in der Regel auch der Bedarf für diesen grundhaften Straßenausbau besteht. Der Betriebshof kann nicht mehr sicherstellen, dass zwischen den einzelnen Kontrollgängen Schlaglöcher oder Gefahrenstellen entstehen, und warnt deshalb mit Verkehrszeichen vor Straßenschäden. In vielen Gehwegabschnitten fehlt es gleichermaßen an einem grundlegenden Aufbau und ausgewachsene Straßenbäume verursachen zahlreiche Schäden.

In der Folge musste das verfügbare Budget für die Straßenerhaltung schon in den letzten Jahren zunehmend für kleinteiligere Baumaßnahmen verwendet werden. Aktuell wurden als Sofortmaßnahme für lokale Fahrbahninstandsetzungen ca. 200.000 Euro veranschlagt. Zu Beginn des Jahres sollte dieses Budget noch für zwei bis drei größere Baumaßnahmen verwendet werden.

Konkretere Aussagen zum Schadensbild und den spezifischen Handlungsschwerpunkten sind nur auf Basis einer systematischen Zustandserfassung- und Bewertung des gesamten Straßennetzes möglich. Rudimentäre Zustandserfassungen sind bereits im Jahr 2007 und im Jahr 2012 durchgeführt worden, jedoch haben sich die Methoden und die technischen Möglichkeiten in den letzten Jahren weiter entwickelt. Daher plant die Abteilung Straßenbau eine Zustandserfassung durch einen externen Dienstleister und erweitert die vorhandene Software im Hinblick auf die Koordinierungserfordernis und die Projektplanung. Die Koordinierung und Filterung von Maßnahmen wird von Jahr zu Jahr anspruchsvoller, insbesondere im Kontext der gleichermaßen schadhafte Infrastruktur unter den Verkehrsflächen. Idealerweise erfolgen gemeinsam mit den WSW strategische Zielsetzungen. Damit werden schließlich die ersten Weichen für ein Erhaltungsmanagement der Wuppertaler Infrastruktur gestellt. Ein ausführlicher Einblick in dieses Thema ist mittels beigefügten Veröffentlichung des ADAC möglich.

### **Demografie-Check**

entfällt

### **Anlagen**

Erhaltungsmanagement für kommunale Straßen – Veröffentlichung des ADAC